

## Vorwort

Die vorliegende Abhandlung entstand aus der Führungstätigkeit im ehemaligen Kloster Buch und gründet in der Erkenntnis, dass zur Klostergeschichte verlässliche Informationen nur unzureichend verfügbar sind. Abgesehen von allgemeinen Darstellungen zu den Zisterziensern gibt es speziell zu Kloster Buch zwar eine höchst informative Magisterarbeit über die Besitzgeschichte des Klosters,<sup>1</sup> nur ist sie bislang nicht im Druck erschienen. Ebenso existiert ein sehr fundiertes Arbeitsheft des Landesamtes für Denkmalpflege Sachsen zur Bauforschung.<sup>2</sup> Doch bestand ein Kloster nicht allein aus seinem Besitz und seinen Bauten. Es wurde bewohnt von Mönchen, die trotz ihres Rückzuges von der Welt mit eben dieser Welt doch in Verbindung bleiben mussten. Hierzu wünscht man sich mehr Informationen. Dabei helfen die lokalen, in nicht geringer Zahl zu Kloster Buch erschienenen Druckerzeugnisse kaum weiter. Meist an spezielle Anlässe gebunden und unter Zeitdruck verfasst, nennen sie selten ihre Quellen oder verlassen sich auf sekundäre Literatur. Ebenso fehlt oft die Einsicht, dass nichts, auch nicht ein Kloster, über reichlich 300 Jahre in einer sich stark verändernden Zeit nach unveränderten Prinzipien und Idealen bestehen kann. Das Mittelalter war alles andere als statisch. Vor allem aber dachten die Menschen in Bezügen, die uns heute nicht mehr ohne erklärendes Umfeld verständlich sind. So war mir die Bereitstellung des Druckes der Urkundensammlung des Klosters aus dem 18. Jahrhundert über Google-books Anlass, aus diesen Quellen möglichst viel an allgemeinen Informationen für die Freunde von Kloster Buch und für die dort tätigen Führer zugänglich zu machen. Entstanden ist eine Materialsammlung, ohne die Zielstellung, irgendetwas beweisen zu müssen. Vielmehr ist es eher ein buntes Mosaik, in dem die einzelnen Steinchen durchaus unterschiedlichen Wert haben und nicht gesagt ist, ob das vermittelte Bild letztlich richtig ist. Bunt ist es auf jeden Fall, auch wenn es, durch die Sache bedingt, sich häufig nur recht trocken darbieten lässt. Um eine möglichst korrekte Sichtung des Materials habe ich mich bemüht, erkennbare Lücken nicht verwischt. So möchte diese Arbeit ein erster Schritt sein, die Informationen über das Kloster auf eine bessere Quellengrundlage zu stellen. Für weitergehende Aussagen wären zumindest Vergleiche mit anderen Klöstern erforderlich, die hier aber nicht geleistet werden können.

Mein besonderer Dank gilt Herrn Prof. Dr. Gerhard Graf, Leipzig, für interessante Denkanstöße, umfangreiche Diskussionen und hilfreiche Hinweise zur Gestaltung. Dankbar bin ich auch für die Möglichkeiten des Senioren-Studiums an der Universität Leipzig.

Leipzig – Klosterbuch, Dezember 2013

Friedrich Gentsch

1 Ludwig, Besitzgeschichte des Zisterzienserklosters Buch bei Leisnig, 1996.

2 Delang & Koch, Das Zisterzienserkloster Buch. Arbeitsbericht zur Bauforschung, 2006.